

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1952-11-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee
6. November 1952

Herrn Doktor

Hanns Martin Elster

Düsseldorf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Darf ich Sie bitten, mir einen Rat zu geben, wie ich mich dem Hoch-Verlag gegenüber verhalten soll, der mir auf meinen Brief vom 22. Oktober, dessen Durchschlag ich Ihnen beilege, bis heute nicht geantwortet hat und auch die erbetene Geldsendung noch nicht veranlasste. Mit dem Zusatz von Herrn Doktor Brandl, dem Notar in Wolfratshausen, sollte sich der Verlag beruhigt fühlen.

Ich habe nun vom Amtsgericht Wolfratshausen eine Abschrift des Testamentes erbeten, damit ich es zur Hand habe um eventuell jemandem Einblick gewähren zu können. Es ist mir unverständlich, warum alles so schrecklich lang dauert, aber ich habe bis heute noch keinen Erbschein.

Sie sagten mir zwar, dass der Hoch-Verlag nur "zögernd" bezahle, aber ich kann mich nicht auf den Standpunkt stellen, dass er längst fällige Verpflichtungen, bei denen es sich noch dazu um kleine Summen handelt, nicht einzuhalten braucht. Ich will mich nicht durch Professor Kohler pfänden lassen, nur weil der Verlag lieber nicht bezahlen möchte. Das Geld für Frau Bonsels in Marquartstein, das bereits dringend reklamiert wurde, stammt von den "Freundschaften". Von "Mario" nehme ich nichts, auf diese Art wird der Vorschuss auf dieses Buch bei der nächsten Abrechnung abgegolten sein.

Dass mir die Bilder für das Märchenbuch nicht gesandt werden zur Ansicht, ist doch nicht richtig, selbst wenn Sie selber sich immer die Mühe nehmen, alles zu überwachen, will ich nicht übergangen werden. Wenn hier einmal alles richtig läuft, werde ich eine Weile nach Godesberg fahren und von dort einen Tag nach Düsseldorf, wo ich hoffe, Sie zu sehen und die Herr vom Hoch-Verlag kennen zu lernen.

Herr Doktor Dingelgey wird mich morgen besuchen. Ich berichte Ihnen dann wie diese ganze Unterredung verlaufen ist.

Die "Menschenwege" gehen gut und die Abrechnung von der Deva bis Ende September ist auch gut.

Herr Doktor Paasche ist so begeistert, dass er Sie kennen lernte, dies freut mich für ihn, er braucht einen ihm überlegenen, freundlich gesinnten Menschen.

Ich hoffe es geht Ihnen gut und bitte um Entschuldigung, dass heute der Brief kurz und voll Anliegen an Sie ist.

Ich bin immer herzlichst

Ihre sehr ergebene